

Frankreichs Staatspräsident eröffnet Rekordbrücke Viaduc de Millau

Die höchste Multi-Schrägseilbrücke der Welt ist nach einer Bauzeit von 39 Monaten fertig gestellt. Jacques Chirac, Präsident der französischen Republik, hat sie am 14. Dezember eröffnet. Ab dem 16. Dezember rollt der Verkehr störungsfrei über das Tal des Tarn.

Dass das Viaduc de Millau aus Stahl ist, versteht sich fast von selbst bei einem Bauunternehmen namens Eiffel, dessen Urväter schon den Eiffelturm erbaut haben. Die an Bündeln von Stahlseilen hängende Brücke, rund 100 Kilometer von Montpellier gelegen, sprengt alle Dimensionen. Sie überspannt das Tal des Tarn auf 2.460 Meter Länge, die Fahrbahn liegt in 270 Meter Höhe über dem Fluss. So hoch, wie bei keiner anderen Multi-Schrägseilbrücke der Welt. Und der Hauptpylon der Brücke, an dem die Fahrbahn aufgehängt wird, erreicht eine Höhe von 343 Meter, 19 Meter höher als der Eiffelturm.

Die Brücke ist im Wesentlichen aus Stahl gebaut. „Die Konstruktion folgt den jüngsten physikalischen Erkenntnissen. Sie ist feingliedrig, transparent und nutzt ein Minimum an Material, wodurch die Konstruktion der Brücke weit günstiger wurde“, schwärmt Architekt Lord Norman Foster. Dass 39 Monate Bauzeit reichten, lag auch am hohen Anteil vorgefertigter Teile: Die Stahl-

bleche aus Dillingen, die den Brückenbalken bilden, wurden zu großen Einheiten vormontiert. Auf den Hochplateaus des Col d'Engayresque und Causse de Sauveterre wurden die einzelnen Elemente dann zu 32 Meter breiten, 4,20 Meter hohen und 351 Meter langen Fahrbahnsegmenten zusammengesetzt. Sieben davon bilden die gesamte Fahrbahnkonstruktion – 36.000 Tonnen Stahl. Riesige Hydraulikzylinder schieben die Fahrbahn inklusive der daran festgeschweißten Pylone und Stahlseile von den Bergkuppen aus auf die Pfeiler.

Das Viaduc de Millau ist Teil der Autobahn Médiane zwischen Clermont Ferrand und Montpellier. Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten am 14. und 15. Dezember, an denen auch der französische Staatspräsident Jacques Chirac teilgenommen hat, verkürzt sich ab dem 16. Dezember nicht nur die Fahrt ans Meer um 100 Kilometer, sondern gehört auch die Quälerei durch die Tarnschlucht mit Kilometer langen Staus der Vergangenheit an.

Über einen Brückenzoll von sechs Euro will die Compagnie Eiffage die Baukosten von rund 300 Millionen Euro wieder erwirtschaften. Dafür hat sie 75 Jahre Zeit – bis dann die Brücke Eigentum des französischen Staates wird. Der kann allerdings selbst noch mindestens 45 Jahre mit dem Stahlgiganten Geld verdienen, denn der Hersteller Eiffage garantiert der Brücke ein langes Leben: mindestens 120 Jahre.